

Landeshauptstadt Dresden  
Die Oberbürgermeisterin



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 14. Sitzung des Jugendhilfeausschusses (JHA/014/2015)**

**am Donnerstag, 20. August 2015,**

**18:00 Uhr**

**im Stadtmuseum, Festsaal, 3. Etage,  
Wilsdruffer Straße 2 (Eingang: Landhausstraße) , 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 18:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 20:00 Uhr

**Anwesend:**

CDU-Fraktion

Heike Ahnert  
Patrick Schreiber

Fraktion DIE LINKE.

Tilo Kießling  
Anja Stephan

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Jens Hoffsommer

SPD-Fraktion

Dorothee Marth

FDP/FB-Fraktion

Barbara Lässig

stimmberechtigte Mitglieder

Anett Dahl  
Jan Güldemann  
Carsten Schöne  
Franziska Grimm

beratende Mitglieder

Markus Degenkolb  
Detlef Lenk  
Claus Lippmann  
Roland Wirlitsch  
Thomas Wünsche  
Sabine Bibas  
Ekaterina Kulakova  
Gunther Reinsch  
Martin Seidel  
Dr. Alexandra-Kathrin Stanislav-Kemenah

Stellvertretende Mitglieder

Christian Georgi  
Johannes Richter  
Uwe Teich

Vertretung für Frau Angelika Fischer  
Vertretung für Frau Heike Riedel  
Vertretung für Herrn Georg Zimmermann

**Abwesend:**

Fraktion Alternative für Deutschland

Gordon Engler

stimmberechtigte Mitglieder

Anke Lietzmann  
Heike Riedel

beratende Mitglieder

Angelika Fischer  
Georg Zimmermann  
Robert Kasperan  
Jan Pratzka  
Christoph Stolte

Verwaltung:

Frau Eulitz  
Frau Puschbeck  
Herr Matzanke  
Frau Meyer-Flemming  
Herr Schöne  
Frau Haase

Rechtsamt  
Jugendamt  
Jugendamt  
Büro der Oberbürgermeisterin  
Büro der Oberbürgermeisterin  
Geschäftsbereich Soziales

Gäste:

Herr Hinz  
Frau Thiele  
Frau Demnitz-Schmidt  
Frau Hennig  
Frau Pleil

Independent Living gGmbH  
thb werkstatt: jugend GmbH  
SPIKE Dresden/Altstrehlen 1 e. V.  
BEB Dienstleistungs GmbH DD-Mitte  
DNN

Schriftführer:

Herr Czech

Sachgebiet Stadtratsangelegenheiten

## T A G E S O R D N U N G

### Öffentlich

- 1 Kontrolle der Niederschrift vom 4. Juni 2015
- 2 Informationen/Fragestunde
- 3 Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzer Straße 23 in den Bedarfsplan der Landeshauptstadt Dresden unter der Trägerschaft der BEB Dienstleistung GmbH Dresden-Mitte **V0341/15  
beratend  
(federführend)**
- 4 Fortschreibung des Lokalen Handlungsprogramms für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus (LHP Toleranz) über 2015 hinaus **V0450/15  
beratend**
- 5 Jugendhilfeplanung - Implementierung Stadtraumteams **V0521/15  
1. Lesung**
- 6 Leistungsfähige Strukturen des Vormundschaftswesens erhalten **A0093/15  
1. Lesung  
(federführend)**
- 7 Berichte aus den Unterausschüssen

### Nicht öffentlich

- 8 Informationen

**öffentlich****Einleitung:**

**Herr Stadtrat Hoffsommer** begrüßt die Anwesenden zur 14. Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

Die Ladung ist frist- und formgerecht erfolgt, die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Zum zuvor eingegangenen Eilantrag zur Verlagerung zweier Streetwork-Stellen von Frau Ahnert, Frau Lässig und Herrn Schreiber erklärt er, dass er die Eilbedürftigkeit des Antrages vom Büro der Oberbürgermeisterin habe prüfen lassen. Dazu sei die Landesdirektion Sachsen zu befragen gewesen. Er verliest folgende Antwort:

*„Sehr geehrter Herr Seidel,*

*die soziale Betreuung der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen der Erstaufnahmeeinrichtung ist eine Teilaufgabe der sozialen Betreuungsleistungen. Das DRK und die Landesdirektion Sachsen sehen zum jetzigen Zeitpunkt keinen weiteren Bedarf an Unterstützung für die soziale Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Zeltstadt Bremer Straße. Die Versorgung durch Mitarbeiter des DRK's ist ausreichend abgesichert.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Koller*

*Abteilungsleiter Landesdirektion Sachsen“*

Deshalb lasse **Herr Stadtrat Hoffsommer** die Eilbedürftigkeit heute nicht zu. Der Antrag bleibe jedoch im Geschäftsgang. Zum Tagesordnungspunkt 3 verweist er auf das durch Frau Bibas ausgereichte Schreiben (Anlage). Aufgrund dessen schlage er eine Vertagung und gleichzeitige Rücküberweisung an den Unterausschuss Kindertagesbetreuung vor.

**Herr Schreiber** kritisiert die Entscheidung, da der Eilantrag schon aufgrund des Inhaltes dringend nötig sei. Der normale Geschäftsgang mit einer 1. Lesung dauere zu lang. Es gehe dabei nicht um Hierarchien, sondern um schnelle Hilfeleistung.

**Frau Lässig** gibt folgende persönliche Erklärung zum Antrag und dem Verhalten der Verwaltung ab:

*„Seit dem ich die Asylbewerber auf der Bremer Straße sehe, ist hier nichts passiert. Es werden nur Zuständigkeiten hin und her geschoben. Das ist natürlich klar, ich weiß, dass ein Erstaufnahmelager vom Land finanziert, betreut und verwaltet wird. Aber, ich war bei dem Rundgang der Stadträte im Camp. Ich bin vom Roten Kreuz angefragt worden, ob ich mitkomme. Dort habe ich ein Elend erlebt, das war schlimm. Meine Tochter war in Afghanistan. Sie hat viele Bilder mitgebracht. Aber das was ich dort gesehen habe, war eigentlich noch schlimmer. Das hat mich so bewegt, dass ich dann auch noch darauf gekommen bin, dass wir ja Streetworkstellen seit 1. August vergeben haben, mit einer Tischvorlage. Dort habe ich auch recherchiert und habe gefragt, was die jetzt gerade machen. Da bin ich auch ein bisschen fündig geworden. Die suchen gerade dort die Jugendlichen. Die sind eben nicht so richtig da. Vielleicht sind sie auch alle im Urlaub. Aber ab 01.08. sind eben die Streetworkstellen da, die wir bezahlen. Und da haben wir uns zusammengesetzt und waren so frei und haben gesagt, übrigens ich habe das erst ohne Antrag gemacht. Ich habe das an den Oberbürgermeister geschickt, unmittelbar als ich aus dem Lager raus bin, habe das an Herrn Seidel mit geschrieben, und gesagt, ich fordere sofort die zwei Streetworkstellen sofort bis auf Weiteres umzusetzen. Weil, an dem ersten Tag an dem wir dort waren, haben wir ein Zelt gezeigt bekommen, das sollte angeblich das Kinderzelt sein, da war kein Mensch drin. Also da saßen welche davor. Ich habe auch das Rote Kreuz gefragt, wie das denn wäre, wenn wir zwei Stellen für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen sofort dorthin schieben*

würden. Die haben gesagt, das wär ganz toll. Wir bräuchten die ganz dringend, weil wir ständig Fluktuation haben bei der Kinder - und Jugendbetreuung, weil die das im Ehrenamt machen. Manche halten es seelisch nicht mehr durch. Ich würde das auch nicht durchhalten. Ich habe mich dann mit dem Sportkoordinator unterhalten. Die haben immer und immer wieder, auch Herrn Lippmann, angeboten, dass die ja rüber ins Ostragehege auf die Sportplätze könnten. Aber die müssen betreut werden. Aber doch nicht von Ehrenamtlichen, die nun wirklich nicht die Ahnung haben und das auch ständig wechselt. Also habe ich erst einmal gesagt, mach das mal, ich fordere auf, die Stellen dorthin zu schaffen. Da passierte zwei Wochen gar nichts. Nach eine Woche habe ich noch mal geschrieben. Ich meine das ernst. Da passierte wieder nichts. Nicht mal eine Antwort bekommt man da, von niemanden. Dann macht man einen Eilantrag, ich ärgere mich jetzt nachdem was ich höre, dass wir das nicht heute hier als Tischvorlage hingelegt haben. Da hätten sie nämlich gar keinen Fragen können. Jetzt komme ich zum politischen, wie ich das einschätze. Das war jetzt erst einmal der Sachverhalt, warum es zu diesem Eilantrag gekommen ist. Wo ich der Meinung bin, wenn es Streetworker gibt, die Jugendliche suchen und dort ist die Hölle los. Das ist für mich ein Notstand. Da ist es mir egal, ob das Land oder die Stadt zuständig ist. Und jetzt zitiere ich aus der Rede vom Oberbürgermeister. Der hat im Stadtrat am 06.08. vollmundig erklärt:

- ⇒ *Wir haben in der Flüchtlingsdebatte anscheinend zu lange über Probleme diskutiert, statt über die Menschen dahinter. Flucht und Asyl kann man nicht verwalten. Menschen sind keine „Vorgänge“, „Objekte“ oder „Probleme“!*
- ⇒ *Wie kann es sein, dass es mitten im Herzen Dresdens einen Ort gibt, in dem Menschen bei bis zu 40 Grad in Zelten untergebracht sind? Ein Ort, in dem Kinder auf Schotter spielen müssen. Wir alle wissen, das darf nicht unser Maßstab sein!*
- ⇒ *Ich fordere alle Dresdnerinnen und Dresdnern auf, dem Beispiel der freiwilligen Helfer von DRK, THW, „Dresden für alle“, Ausländerrat und den vielen Anderen zu folgen und selbst aktiv zu werden für eine gelungene Integration. Sonst bestehen wir die Nagelprobe nicht.*

*Ich finde das wirklich beschämend, ich habe das jeden Tage wirklich immer wieder gelesen und mich so was von aufgeregt. Das man nicht mal, wenn man die Initiative ergreift, eine Antwort bekommt. Die sitzen das alles aus. Und das geht auch an die Adresse von Herrn Seidel. Ich finde das wirklich erbärmlich. So immer zu labern, aber nichts dahinter. Und ich kann das nicht mehr hören, Land oder Stadt. Für mich sind dort Menschen, die betreut werden müssen. Und wenn die ab jetzt und noch mal die Landesdirektion, wenn der Herr Göckelmann jetzt sagt, läuft doch alles, haben wir doch alles im Griff, da kann ich nur lachen. Das ist der Oberversager, der keine Soforthilfe von der Stadt braucht. Die Oberversager brauchen keine Hilfe. Schaffen wir doch selber. Geht hin, guckt euch das an! Das ist ein Elend!“*

Weitere Anmerkungen gibt es zur Tagesordnung nicht, sodass **Herr Stadtrat Hoffsommer** um Bestätigung dieser bittet. Sie wird mit 7 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen bestätigt.

## **1 Kontrolle der Niederschrift vom 4. Juni 2015**

Zur Niederschrift gibt es keinerlei Anmerkungen.

Sie wird mit 11 Ja-Stimmen einstimmig bestätigt.

## 2 Informationen/Fragestunde

**Herr Bürgermeister Seidel** informiert zu folgenden Themenbereichen:

- Zeltstadt „Bremer Straße“
- Haushaltssperre
- unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (folgend: umF)
- Anträge vom „Conni e. V.“ und „SPIKE“

In der Einrichtung auf der Bremer Straße gebe es etwa 120 Kinder und Jugendliche unter 17 Jahren und der Nöthnitzer Straße etwa 80. Diese sollten mit Familien schnell aus den Einrichtungen weiterverteilt werden. Beim DRK habe man 2 festangestellte Mitarbeiter eingestellt zur Betreuung. Er verweist auf die heutige Pressemitteilung zum Thema der umF. Man wolle die bis zu 250 erwarteten Flüchtlinge zusammen in einer Einrichtung unterbringen. Er stellt die Konzeption dazu vor.

**Herr Stadtrat Hoffsommer** bittet, das Thema der umF's zukünftig im Unterausschuss Hilfen zur Erziehung zu beraten. Das zuständige Bundesministerium habe ein Programm zur Beratung von Kommunen aufgelegt, weist er hin.

**Herr Degenkolb** erläutert, dass genau die geplante gebündelte Unterbringung ein Problem darstelle.

**Herr Schreiber** bittet bei Konzepterstellung darauf zu achten, dass man auch die umF's der kommenden Generationen sowie die geplante Erhöhung des Alters von 16 auf 18 Jahre beachte und die damit eventuelle verbundene Umgehung der Schulpflicht. Er möchte wissen, wann, wie und auf welche Art und Weise die Bedarfe in den Einrichtungen „Conni e. V.“ und „SPIKE“ durch die Verwaltung festgestellt worden seien.

**Frau Lässig** mache es nachdenklich zu hören, dass es etwa 200 Kinder und Jugendliche in den „Lagern“ gibt. Sie hätten dort nichts zu suchen.

Seine Eindrücke des Camps auf der Bremer Straße legt **Herr Lippmann** dar. Man habe hinsichtlich Kindeswohlgefährdungen sehr wohl sensibilisiert.

**Herr Reinsch** verdeutlicht, dass über 15 Jährige eine einjährige Berufsschulpflicht zu erfüllen hätten.

**Herr Bürgermeister Seidel** informiert zu Anträge des „Conni e. V.“ und „SPIKE“ von Juni/Juli aufgrund höhere Zahlen zu betreuender Kinder und Jugendlicher (Asyl). Im „SPIKE“ bereits seit Januar täglich zwischen 80 und 100 Kinder und Jugendlicher. Im Mai habe es dazu ein Gespräch zur Abdeckung dieses unvorhergesehenen Bedarfes gegeben. Auch vom „Conni e. V.“ habe es einen solchen Antrag gegeben auf Förderung von 0,75 VZÄ gegeben. Der Bedarf von „SPIKE“ sei nachgewiesen, vom „Conni e. V.“ nicht.

Im Zuge der vorangegangenen Information erläutert **Herr Stadtrat Hoffsommer**, dass er sich erlaubt habe, diese Thematik in Form eines Antrages zu verfassen.

**Herr Schreiber** betont nochmals folgende Fragen zur Zeitschiene:

- Wann wurde der Bedarf durch den „Conni e. V.“ angezeigt bzw. der Antrag gestellt. ?
- Wann hat „SPIKE“ seinen Bedarf angezeigt und seinen Antrag gestellt?
- Hat es vor Juli Gespräche mit den jeweiligen Verantwortlichen durch die Verwaltung gegeben?
- Warum liege im August immer noch nichts vor, wenn es seit Januar bekannt ist?

**Herr Bürgermeister Seidel** legt die Zeitschiene kurz offen. Anfang Mai habe es Gespräche gegeben mit Frau Demnitz-Schmidt, in denen Sie die Bedarfe nachgewiesen habe. Darauf habe man beide Träger aufgefordert, Anträge zu stellen. Der Antrag des „Conni e. V.“ sei am 30. Juni 2015 eingegangen und der von „SPIKE“ etwa am selben Datum. Deshalb informiere man heute auf dem schnellstmöglichen Weg.

**Herr Schreiber** weist darauf hin, dass die konkrete Tischvorlage zur Sachkostenerhöhung in der Förderdebatte keine Rolle gespielt habe. Er habe sich die Mühe gemacht, den „Conni e. V.“ zu besuchen. Gestern um 12:30 Uhr (jugendhilfliches Angebot von 10 - 17 Uhr offen) sei er vor Ort gewesen und nicht herausfinden können, wo sich das Angebot befinde. Es wäre niemand zu sehen gewesen. Um 18.30 Uhr habe er wieder vorbei geschaut. Zusammengefasst habe er etwa 3 bis 4 Jugendliche gesehen.

**Frau Lässig** habe auch 13 Uhr niemanden im Büro des „Conni e. V.“ vorgefunden. Auch heute 14:40 Uhr habe sie lediglich zwei Personen vorgefunden. Im „SPIKE“ wäre die Situation komplett anders. Trotz eigentlicher nicht Öffnung wären dort sehr sehr viele Personen anwesend gewesen. Auch die Beschilderung sei vorbildlich. Nach einem Gespräch mit Frau Demnitz-Schmidt könne Sie die Nutzungsübersicht bekannt geben. Von Januar bis Juli hätten sich die Zahlen zum Vorjahr (1400 zu 13 500) verneunfacht. Das ganze ohne eine Stelle oder Sachkosten mehr. Deshalb mache sie auch der Verwaltung einen Vorwurf.

Da die Diskussionen nicht mehr zielführend wären, beendet Herr **Stadtrat Hoffsommer** den Tagesordnungspunkt. Er verweist auf die Möglichkeit der Beantragung einer Sondersitzung zur Behandlung eines entsprechenden Antrages.

- |          |   |   |
|----------|---|---|
| <b>3</b> | <b>Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzer Straße 23 in den Bedarfsplan der Landeshauptstadt Dresden unter der Trägerschaft der BEB Dienstleistung GmbH Dresden-Mitte</b> | <b>V0341/15<br/>beratend<br/>(federführend)</b> |
|----------|---|---|

Diese Vorlage wurde zu Beginn der Sitzung vertagt und gleichzeitig an den zuständigen Unterausschuss Kindertagesbetreuung verwiesen.

- |          |  |                              |
|----------|--|------------------------------|
| <b>4</b> | <b>Fortschreibung des Lokalen Handlungsprogramms für Toleranz und Demokratie und gegen Extremismus (LHP Toleranz) über 2015 hinaus</b> | <b>V0450/15<br/>beratend</b> |
|----------|--|------------------------------|

**Herr Schöne** bringt die Vorlage stellvertretend für das Büro der Oberbürgermeisterin ein und begründet sie.

**Herr Stadtrat Kießling** gibt einige Ausführungen zur Beratung im Unterausschuss Förderung.

Es findet keine Debatte statt. **Herr Stadtrat Hoffsommer** bittet um Abstimmung auf Basis des Unterausschussvotums. Der Ausschuss ist beratend tätig.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 7 Nein 0 Enthaltung 4



**5 Jugendhilfeplanung - Implementierung Stadtraumteams****V0521/15**  
**1. Lesung**

Die Vorlage wird durch **Herrn Lippmann** eingebracht und begründet.

**Herr Stadtrat Kießling** fragt, warum die Vorlage nicht im Unterausschuss Planung beraten werde.

Folgende weitere Fragen werden von Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses zur Beantwortung im zuständigen Unterausschuss gestellt:

- Welche Auswirkungen hat die aktuelle Haushaltssperre auf die geplanten Mittel?
- Ist die Geschäftsordnung für die Stadtraumteams im Entstehen?

Weitere Fragen gibt es nicht, sodass **Herr Stadtrat Hoffsommer** die 1. Lesung für beendet erklärt. Außerdem wird der zuständige Unterausschuss in den Unterausschuss Planung geändert. Dazu gibt es keine Gegenrede.

**6 Leistungsfähige Strukturen des Vormundschaftswesens erhalten****A0093/15**  
**1. Lesung**  
**(federführend)**

**Herr Schreiber** bringt den Antrag ein und begründet ihn gleichzeitig.

**Herr Schöne** bittet, das Leipziger Modell weiter zu untersetzen, insbesondere zur möglichen Finanzierung von Vereinsvormundschaften.

Der Antrag müsse eher im Unterausschuss Hilfen zur Erziehung beraten werden, wirft **Frau Stephan** ein.

Somit würden beide Unterausschüsse in die Beratungsfolge aufgenommen. **Herr Stadtrat Hoffsommer** werde die Federführung noch festlegen.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht. Die 1. Lesung ist durchgeführt.

**7 Berichte aus den Unterausschüssen**

Die jeweiligen Vorsitzenden berichten von den stattgefunden Sitzungen.

Der Unterausschuss Hilfen zur Erziehung sei ausgefallen, berichtet **Frau Stephan**.

**Herr Stadtrat Hoffsommer** informiert, dass der Jugendhilfeausschuss am 10. September 2015 etwas später, um 18:30 Uhr, beginnt.

Nachfragen gibt es keine. Auch im nichtöffentlichen Teil gibt es keinen Informationsbedarf.

Zum Schluss wird **Herr Bürgermeister Seidel** verabschiedet. Er bedankt sich darauf und lässt die vergangenen Jahre Revue passieren.

Auch **Herr Stadtrat Hoffsommer** verabschiedet und bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit, da er am 3. September 2015 aus dem Stadtrat austreten werde.

Die Sitzung wird beendet.

Jens Hoffsommer  
Vorsitzender

Matti Czech  
Schriftführer

Anett Dahl  
Mitglied

Anja Stephan  
Mitglied